**„Eine Laterne erzählt“**

****

© Kai-Uwe Trost

**Vorbereitung:**

-die Geschichte kann in verteilten Rollen gelesen und pantomimisch dargestellt werden

-Darsteller für die Geschichte, die auf zwei Zeitebenen spielt: Enno, Lara; St. Martin,

Bettler, einige Soldaten

-Requisiten : eine Laterne, ein Tisch, einige Dinge, die für den Gartenschuppen stehen,

Mantel für Martin, Schwert, Bettlerkleidung, evtl. Steckenpferde, Kleidung für

Soldaten, angedeutetes Stadttor (z.B. Tücher auf Besenstange)

**Lied**: Ein armer Mann

*Text und Noten:* [*https://www.sankt-martin-in-kempen.de/files/content/martinslieder-einzeln/liederheft-11\_Ein\_armer\_Mann.pdf*](https://www.sankt-martin-in-kempen.de/files/content/martinslieder-einzeln/liederheft-11_Ein_armer_Mann.pdf)

*Musik:* [*https://video.link/w/d4v6c*](https://video.link/w/d4v6c)

**Begrüßung und liturgische Eröffnung**

**Gebet :** Guter Gott, heute ist der Tag des heiligen Martin. Jedes Jahr feiern wir diesen Tag auf ganz besondere Weise. Wenn es dunkel ist, dann leuchten Kerzen und Laternen so schön. Wir erzählen uns die Geschichte von St. Martin. Martin hat die Not anderer Menschen gesehen und das, was er hatte, mit ihnen geteilt. St. Martin war wie ein Licht im Dunklen für die Menschen, so wie Jesus.

Wir freuen uns über diesen Tag und bitten dich, Gott, dass wir dich in diesem Gottesdienst spüren. Hilf uns Wege zu finden, wie auch wir dem Vorbild des heiligen Martin folgen können. Amen.

**„Martinsgeschichte“:**

Enno und Lara waren wieder einmal zu Besuch bei ihrer Oma. Oma wohnte in einem ganz alten Haus am Rande eines kleinen Dorfes. Enno und Lara liebten es hier zu sein. Alles war so ganz anders wie bei ihnen in der Stadt – fast wie in einer anderen Welt.

Während die Erwachsenen noch drinnen am Tisch saßen, waren die beiden in den Garten gegangen. Plötzlich fing es jedoch an zu regnen. Um nicht nass zu werden, rannten sie zu Omas altem Geräteschuppen, der sich in der hinteren Ecke des Gartens befand. Hier bewahrte sie die Gartengeräte auf. Aber auch all das, was einfach nicht mehr gebraucht wurde, war über viele Jahre hinweg dort gelandet.

Die Kinder schauten sich um: Vorne stand all das, was Oma regelmäßig benutzte. Richtig interessant wurde es eher weiter hinten. Enno begann direkt voller Begeisterung zu stöbern. Lara stand eher unschlüssig am Rande. Bestimmt gab es hier Spinnen oder sogar Mäuse… Da hörte sie plötzlich eine Stimme: „He, du da! Kannst du mich mal hier unten aufheben und wieder auf den Tisch stellen?“ Lara schreckte zusammen. Sie suchte den Boden ab und entdeckte eine alte, verrostete Laterne. Vorsichtig hob sie sie auf und stellte sie auf den alten Tisch. Mittlerweile war auch Enno aufmerksam geworden und neben Lara getreten. „Was hast du denn da gefunden?“ Doch noch bevor Lara etwas sagen konnte, kam die Antwort schon von der Laterne: „Eine Laterne bin ich! Das sieht man doch wohl!“

Enno und Lara blieb der Mund offen stehen vor lauter Überraschung. Und als die Laterne dann fragte, ob sie ihre Geschichte erzählen solle, konnten die beiden nur stumm mit dem Kopf nicken.

„Wie ihr sehen könnt, bin ich schon sehr alt. Ich gehörte einem Soldaten, von dem auch ihr sicher schon gehört habt. Er lebte vor vielen hundert Jahren und man nannte ihn Martin.“

„Etwa der heilige Martin?“, rief Lara aufgeregt dazwischen. „Ja, den kenne ich. Und ich habe auch schon eine Laterne für den Umzug nächste Woche gebastelt!“

„Genau dem gehörte ich. Ich begleitete ihn durch dunkle Nächte und leuchtete, damit er den richtigen Weg finden konnte.

Sicher kennt ihr die Geschichte, wie Martin seinen Mantel teilte. Auch da war ich dabei.

Martin hatte den Auftrag bekommen in die französische Stadt Amièn zu reiten. Er sollte eine wichtige Botschaft überbringen. Eine kleine Gruppe von Soldaten begleitete ihn.

Es war Winter und der Schnee lag hoch. Die Temperaturen waren eisig und die Dunkelheit war angebrochen. Martin fror und wickelte sich fest in seinen Mantel. Die anderen Soldaten ritten ein Stück vorneweg. Man konnte sie in meinem Licht nur schwach erkennen. Wir waren spät dran und mussten uns beeilen. Bald würden die Tore der Stadt geschlossen werden. Auf keinen Fall wollten wir die Nacht hier draußen verbringen. Dann endlich sahen wir sie, die Lichter von Amièn. Als wir das Stadttor erreichten, ritten die Soldaten schnell durch das Tor hindurch.

Martin und ich wollten es ihnen gleichtun. Doch abrupt zog Martin am Zügel und sein Pferd blieb stehen. In meinem Licht hatte er dort neben dem Stadttor etwas gesehen. Er nahm mich in die Hand und leuchtete. Was wir dort erblickten, war ein Mensch, der nur in Lumpen gehüllt war. Er hockte auf dem Boden, mitten im Schnee und zitterte vor Kälte. Da sprang Martin vom Pferd und sah den armen Mann an. Schnell war ihm klar: Dieser Mann konnte so in der Kälte nicht überleben. Was sollte er nur tun?

Und was dann geschah, kann ich noch heute kaum fassen. Er hängte mich zurück an den Sattelknauf und nahm den dicken roten Mantel von seiner Schulter. Dann griff er nach seinem Schwert und teilte den Mantel in zwei Teile. Eines reichte er dem Bettler und nickte ihm zu. Der schaute ihn nur fassungslos an. Als er begriffen hatte, was da geschehen war, wollte er Martin danken. Doch Martin hatte sich bereits auf sein Pferd geschwungen und war den anderen Soldaten hinterher geritten. - Ja, so war das damals. Und ich habe alles miterlebt.“

Enno und Lara hatten der Erzählung aufmerksam gelauscht.

„Und wie ging es dann weiter?“, fragte Lara anschließend.

„Der Mantelteil hat den Bettler vor dem sicheren Tod bewahrt. Da bin ich mir sicher. Und Martin… Der schlief in der darauffolgenden Nacht sehr unruhig. Immer wieder schreckte er auf. Einmal saß er sogar plötzlich im Bett und schaute zum Fenster. Als ich es ihm gleichtat, meinte ich den Bettler im Fenster zu erkennen. Er hatte Martins rote Mantelhälfte um sich gewickelt und lächelte. Und sein Gesicht leuchtete dabei.

Am nächsten Tag gab Martin sein Schwert zurück. Er wollte kein Soldat mehr sein. Für ihn war das Erlebnis in der Nacht eine Begegnung mit Jesus. Ihm wollte er nun dienen.““

„Schade, dass die Geschichte hier zu Ende ist.“, meinte Lara ein wenig betrübt. „Sie war so schön!“

Enno schaute nachdenklich. „Ist sie das denn? Du hast doch vorhin selbst gesagt, dass du schon eine Laterne für den Martinsumzug gebastelt hast. Dabei geht es doch nicht nur darum, einen schönen Umzug mit tollen Laternen zu machen. Wir wollen doch auch an Sankt Martin erinnern und gleichzeitig zeigen, dass wir versuchen zumindest ein bisschen seinem Vorbild zu folgen. Wir wollen zeigen, dass wir auch dort hinschauen, wo Not ist. Martin hat seine Laterne genommen und genau geschaut, wer da vor dem Stadttor saß… Und dann hat er geholfen. Unsere Klasse versucht das im Moment auch. Es gibt so viele Menschen, die noch nicht einmal genügend Geld haben, um sich ausreichend Lebensmittel zu kaufen. Deshalb spenden wir für die Tafel. Wir teilen und versuchen damit zu helfen.“

Lara hatte ihrem Bruder aufmerksam zugehört. „Stimmt! In unserer Klasse machen wir ja auch etwas. Jeder bringt ein Lieblingskleidungsstück mit, das ihm nicht mehr passt. Diese Kleidungsstücke werden dann verkauft. Das Geld bekommen Kinder in fernen Ländern, die noch nicht einmal das Nötigste haben.“

„Ich bin so froh, dass auch so viele Jahre nach dem Ereignis damals Menschen dem Vorbild von Martin folgen!“, meinte die Laterne nun. „Ihr seht genau hin, wo Not herrscht, überlegt, wo ihr helfen könnt und tut es dann auch. Ich glaube Martin ahnte damals nicht, wie seine Geschichte von den Menschen über Jahrhunderte hinweg weitergeschrieben wurde.“

**Kurze Deutung und Überleitung zum Evangelium**

-beeindruckend, was Martin damals getan hat; -hätte ich das auch getan?

-können aber von Martin lernen genau hinzuschauen, Not nicht zu übersehen;

-die Klassen von Lara und Enno in unserer Geschichte haben das getan – auf unterschiedliche Art und Weise;

-das können wir auch tun; -durch Projekte aber auch in unserem Alltag: wenn wir trösten, wenn jemand traurig ist, wenn wir helfen, da wo jemand es alleine nicht schafft, wenn wir jemanden mitspielen lassen, der vielleicht sonst alleine wäre

-dann zeigen unsere Laternen: wir wollen genau hinschauen, wir wollen Licht dort sein, wo es im Leben anderer dunkel ist

-sind damit Jesus ganz nahe, der gesagt hat:

**Evangelium:** (Mt 25, 40b)

„**Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“**

-denn Jesus liebt jeden einzelnen Menschen so sehr, dass er mit jedem leidet, dem es schlecht geht und sich mit jedem freut, dem geholfen wird

**Lied: Ein bisschen so wie Martin**

*Text und Noten:* [*https://www.elkeskindergeschichten.de/2013/11/10/ein-bisschen-so-wie-martin-3/*](https://www.elkeskindergeschichten.de/2013/11/10/ein-bisschen-so-wie-martin-3/)

*Musik:* [*https://video.link/w/65v6c*](https://video.link/w/65v6c)

**Fürbitten:**

L: Guter Gott, voll Vertrauen treten wir nun mit unseren Bitten vor dich:

**1.** Martin war ein Mensch, der sah, wo er gebraucht wurde. Hilf auch uns zu sehen, wenn einer in Not ist.

**2.** Martin war ein Mensch, der seinen Mantel teilte. Hilf auch uns zu geben, wo es nötig ist.

**3.** Martin war ein Mensch, der das Schwert aus der Hand legte. Hilf auch uns zu Friedensbringern zu werden, die Versöhnung schaffen und Streit beenden.

**4.** Martin war ein Mensch, der nicht müde wurde, den Menschen von Gott und seiner Liebe zu erzählen. Hilf auch uns, so zu leben, dass man Gottes Liebe spüren kann.

L: Darum bitten wir dich, guter Gott, mit dem heiligen Martin an unserer Seite. Amen.

**Vaterunser**

**Kinder bringen Kollekte nach vorne**

**Schlussgebet:** (von Kindern im Wechsel vorgetragen)

Guter Gott, auch wir möchten Gutes tun. Wir möchten dem Beispiel von Sankt Martin folgen. Deshalb zünden wir heute Abend die Lichter in unseren Laternen an und machen uns auf den Weg. Damit wollen wir sagen: Überall, wo wir Gutes tun, wird das Leben der Menschen heller. Dein Segen, Gott, halte uns warm wie Martins Mantel.

Deine Liebe, Gott, mache unsere Herzen weit.

Dein Geist, Gott, gebe uns Kraft zu teilen und für andere da zu sein.

**Segen**

**Schlusslied**: St Martin

*Text und Noten:* [*https://www.lieder-archiv.de/sankt\_martin\_ritt\_durch\_schnee\_und\_wind-notenblatt\_300731.html*](https://www.lieder-archiv.de/sankt_martin_ritt_durch_schnee_und_wind-notenblatt_300731.html)

*Musik:* [*https://video.link/w/f7v6c*](https://video.link/w/f7v6c)